

Tremp, Peter

## Modularisierung an Pädagogischen Hochschulen der Schweiz: Umfrage

Beiträge zur Lehrerbildung 24 (2006) 3, S. 397-409



Quellenangabe/ Reference:

Tremp, Peter: Modularisierung an Pädagogischen Hochschulen der Schweiz: Umfrage - In: Beiträge zur Lehrerbildung 24 (2006) 3, S. 397-409 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-135981 - DOI: 10.25656/01:13598

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-135981>

<https://doi.org/10.25656/01:13598>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## Modularisierung an Pädagogischen Hochschulen der Schweiz: Umfrage

Die hier abgedruckten Umfrageergebnisse ergänzen die Erfahrungsberichte, die weiter vorne zu finden sind. Angefragt waren diejenigen Studiengänge der Deutschschweizer Pädagogischen Hochschulen, die Lehrerinnen und Lehrer für die Primarstufe (4. Klasse) ausbilden. Erwartet wurden kurze, prägnante Aussagen, die – in ausgewählten Fragebereichen – einen Vergleich zwischen den verschiedenen Modularisierungskonzepten erlauben. Wir drucken hier die Antworten, wie sie bei uns eingegangen sind und bedanken uns bei allen Beteiligten<sup>1</sup> für die Mitarbeit, insbesondere bei Brigitte Kleinert für die sorgfältige Erfassung.

### Frage 1

Module sind Einheiten eines Studiengangs. Wie definieren sich die Module?

PH	Antworten
PH SH (Schaffhausen)	Ausbildungseinheit mit definierten Zielen im Umfang von 45 Studierenden-Arbeitsstunden (Ah), über die ein Leistungsnachweis zu erbringen ist
PH BE (Bern)	Module sind auf inhaltlicher Ebene ein in sich geschlossener, strukturierter und kohärenter Verbund von Lehr- und Lerneinheiten zur Erreichung von Lernzielen bzw. zum Erwerb von Kompetenzen.
PHZ (Zentral-schweiz)	<p>Module sind lernorganisatorische Einheiten, die versuchen, die Verbindung von Lernzeit und Lernzielen zu standardisieren. Ihr Kernmerkmal besteht in der verpflichtenden Definition von Ausgangs- und Zielfähigkeiten.</p> <p>Lernziele orientieren sich an professionellen Handlungskompetenzen. Diese sind als Handlungsfähigkeiten definiert, zu denen Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen gehören. Die Komplexitätsebene der angestrebten Handlungsfähigkeiten kann variieren, womit – in begrenztem Mass – eine Passung in Zeitgefässe möglich wird.</p> <p>Ein Modul dient der Erarbeitung einer oder mehrerer Handlungsfähigkeit(en). Das dazu nötige Wissen, die angestrebten Fertigkeiten und Einstellungen können in einer oder verschiedenen Veranstaltungen erworben werden. Tragen mehrere Veranstaltungen zur Erarbeitung eines Moduls bei, müssen die verantwortlichen Dozentinnen und Dozenten gemeinsam Eingangs- und Ausgangstests konzipieren und durchführen.</p> <p>Module weisen folgende Merkmale auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Transparente Zielformulierung und -beschreibung</li> <li>– Orientierung am Aufbau von berufsspezifischen Handlungskompetenzen und Schlüsselqualifikationen</li> <li>– Genaue Definition der von den Studierenden aufzuwendenden durchschnittlichen Lernzeit</li> <li>– Möglichkeit der Einbettung der Module in das ECTS-Punkte-System.</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Pädagogische Hochschulen Zürich, Freiburg und Graubünden haben darauf verzichtet, an dieser Umfrage teilzunehmen, weil sie zur Zeit ihre Studiengänge überarbeiten.

	<p>Somit gilt:                  Ein Modul                  – ist eine abgeschlossene Lerneinheit                  – baut eine oder mehrere Handlungskompetenzen bis zu einem festzulegenden Niveau auf                  – ist über die Lernzeit definiert, die Studierende durchschnittlich brauchen, um das Modulziel zu erreichen. Der sogenannte „Workload“ (studentische Gesamtarbeitszeit für den Besuch des Moduls und die Vor- und Nachbereitungsarbeiten) beträgt 45 Arbeitsstunden pro Modul                  – ist unterteilbar in Halbmodule oder erweiterbar zu Doppelmodulen oder Modulkombinationen.                  – ist verbunden mit einem Leistungs- oder Kompetenznachweis innerhalb des Moduls. Er lässt sich allerdings auch in der Kombination mit anderen Modulen festlegen (z. B.: zwei nacheinander angebotene Module können zusammen einen Leistungsnachweis definieren).</p>
PH NWCH Zofingen	Module definieren sich als zentrale Lehr- und Lerneinheiten des Studiums, die sich an den erforderlichen Berufsqualifikationen orientieren.
PH NWCH Liestal	Wir unterscheiden Module und Teilmodule. Letztere sind gleichbedeutend mit den Semestern. Das Studium umfasst 2 Module: Das Grundstudium (1.-3. Semester) und das Wahlpflichtstudium (4.-6.) Semester. Alle zehn Fächer sind in dieser Hinsicht gleich organisiert.
PH NWCH Solothurn	Module sind abgeschlossene Lerneinheiten, die durch Thema, Inhalt, Ziel und Lernbereich definiert sind. Ein Modul wird meistens innerhalb eines Studienjahres abgeschlossen. Ein Modul umfasst eine Veranstaltung von zwei Lektionen pro Woche während eines Semesters (13 Wochen). Ein Modul umfasst 45 Arbeitsstunden, was 1.5 ECTS entspricht
PHR (Rorschach)	Ein Modul umfasst minimal 2 Semesterwochenstunden oder eine Blockwoche (je nach Arbeitsaufwand 1–2 ECTS-Punkte).
PH TG (Thurgau)	Module sind abgeschlossene Lerneinheiten, die durch Ziele, Inhalte, Standardfeldorientierung, Lernarrangement und Umfang definiert sind.

**Frage 2**

Module sind Elemente eines Studiengangs. Manchmal sind sie zu Studienbereichen oder Makromodulen verbunden und nach Typen unterschieden.

Sind Modulverbände definiert, welche?

Welche Modultypen werden unterschieden (Pflicht/Wahlpflicht? Basis/Vertiefung/Aufbau/Erweiterung? Etc.)

PH	Antworten
PH SH	Einzelmodule Modulbereich: Module eines Fachbereiches ohne feste Reihenfolge Modul-Ketten: 2–4 Module in Sukzession ... – Pflichtmodule in Basisstudium und im Dipomstudium (Bildung/Erziehung, Didaktik der Kernfächer, Forschungsmethodik, Berufspraktische Ausbildung, etc.) – Wahlmodule in (musischen Fachdidaktiken, Vertiefung bzw. Studienschwerpunkt

PH BE	<p>Die Module sind am IVP in der Regel Lerneinheiten innerhalb der drei Studienbereiche, nämlich der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studien, der erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Studien sowie der berufspraktischen Studien (Praktika plus Begleitveranstaltungen). Wahlmodule können auch studienbereichsübergreifend sein.</p> <p>Am IVP unterscheiden wir aufgrund ihres Niveaus und der inhaltlichen Ausrichtung folgende drei Typen von Modulen: Basismodule vermitteln im Kernstudium das Basiswissen und die Basiskompetenzen. Vertiefungsmodule dienen im Profilstudium der Erweiterung und Vertiefungen des Basiswissens, der Förderung und Verstärkung der Kompetenzen für die unterschiedlichen Stufen und Dimensionen des Lehrberufs. Spezialisierungsmodule ermöglichen den Aufbau spezieller Kenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen für die zukünftigen Tätigkeitsfelder.</p> <p>Basis- und Vertiefungsmodule sind in der Regel sogenannte Pflichtmodule, die für den Abschluss des Studiengangs bzw. eines bestimmten Studienschwerpunkts obligatorisch absolviert werden müssen. Wahlmodule sind Module, die aus dem entsprechenden Angebot frei gewählt werden können. Sie ermöglichen den Studierenden eine zusätzliche individuelle Profilierung.</p>
PHZ	<p>Modulverbände bestehen bei Modulen aus demselben Fachbereich. Die Module lassen sich fünf grossen Bereichen (wenn man so will: Modulverbänden) zuordnen: Kind und Erziehung, Fach und Unterricht (Fachdidaktiken), Impuls, Spezialisierung, Berufsstudien.</p> <p>Innerhalb dieser Grossbereiche werden folgende Typen unterschieden:</p> <p>Es gibt folgende fünf Arten von Modulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Akzessmodule</i> (Akzesse definieren Zugänge zu Fachbereichen und werden mit einem Akzessverfahren abgeschlossen)</li> <li>– Für alle obligatorische <i>Kernmodule</i></li> <li>– <i>Basismodule</i> sind fachdidaktische Module, die bei entsprechender Wahl des Faches obligatorisch belegt werden müssen)</li> <li>– <i>Vertiefungsmodule</i> sind fachdidaktische Module, die bei entsprechender Wahl des Faches als Vertiefung belegt werden. Insgesamt sind 4 von 7 Fachdidaktiken als Vertiefung zu belegen.</li> <li>– <i>Spezialisierungsmodule</i>: Sie werden als Spezialisierungen studiert. Die Mehrzahl der Spezialisierungen werden in Kooperation mit den anderen Hochschulen auf dem Platz Luzern realisiert.</li> <li>– <i>Impulsmodule</i> sind Module, in welchen Impulse für die Ausbildung und die Praxis realisiert werden.</li> </ul> <p>Die Basis-, Vertiefungs- und Spezialisierungsmodule sind Wahlpflichtmodule.</p>
PH NWCH Zofingen	<p>An der PH NWCH, Zofingen werden 5 Studienbereiche als Modulverbände definiert: Bildung und Schule, Fachstudien und Fachdidaktik, Lernort Schule (berufspraktische Ausbildung), General Studies und Social Skills, Projekte.</p> <p>Es werden Pflicht-, Wahlpflicht und Wahlmodule unterschieden</p>
PH NWCH Liestal	<p>S.o.</p> <p>Im Wahlpflichtstudium gibt es einen sogenannten A-Bereich mit Fächern, die bis und mit 6. Semester geführt werden, und einen B-Bereich mit Fächern, die im 5. Semester abgeschlossen werden. Ein Fach aus dem Grundstudium kann bei ausreichender Studienleistung abgewählt werden.</p> <p>Im A-Bereich sind obligatorisch: Erziehungswissenschaften, Allgemeine Didaktik, Deutsch und Mathematik. Andere Fächer wie MGU oder Bildnerisches und Technisches Gestalten können als A-Fächer oder B-Fächer gewählt werden</p>

	<p>Im C-Bereich können thematische Vertiefungskurse in verschiedenen Fächern belegt werden.</p> <p>Im D-Bereich kann im Wahlpflichtstudium zwischen Chor und Ensemble gewählt werden</p>
PH NWCH Solothurn	<p>Sind verschiedene Module so beschaffen, dass es sinnvoll ist, diese zu verbinden, werden Modulreihen gebildet.</p> <p>Es werden die folgenden Modultypen unterschieden:</p> <p>Pflichtmodule (müssen von allen besucht werden)</p> <p>Wahlpflichtmodule (müssen aus einem Angebot ausgewählt werden)</p> <p>Ergänzungsmodule (können belegt werden)</p>
PHR	<p>Module werden zu Modulverbindungen zusammengefasst: Deren Grösse variiert zwischen 1–4 Modulen (2–5 ECTS-Punkte)</p> <p>Pflichtmodule («Kernstudien, Berufspraktische Studien»), Wahlpflichtmodule («Fach- und Vertiefungsstudien»), Wahlmodule («Freifachstudien»)</p>
PH TG	<p>Modulverbände bestehen in der Regel bei Modulen aus demselben Fachbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Modulverbände, die durch eine Wahlpflicht miteinander verbunden sind (z.B. Auswahl 1 aus 6).</li> <li>– Modulverbände zur Vergrösserung von Kleinmodulen (z.B. 2 Semestermodule, die ein Jahresmodul ergeben)</li> <li>– Aufbauende Modulreihen: Module zur Basis-, Standard- und Schwerpunktqualifikation</li> <li>– Freimodule</li> </ul>

**Frage 3**

Module können sich in ihrer Grösse beträchtlich unterscheiden. Entsprechend ist auch die Anzahl Module, die in einem Studiengang zu absolvieren sind, unterschiedlich.

Welchen Umfang haben die durchschnittlichen Module (nach ECTS), welches sind die Extremgrössen?

Wie viele Module umfasst ein Studium?

Wie viele Module werden durchschnittlich parallel (während eines Semesters) belegt?

PH	Antworten
PH SH	<p>Module sind grundsätzlich immer gleich definiert: «Workload» von 45 Studierenden-Ah mit 1.5 ECTS</p> <p>(1 besonderes Modul ergibt ausnahmsweise 2 ECTS)</p> <p>Dagegen gibt es Unterschiede in der Betreuung durch Dozierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vollmodul: 65 Dozierenden-Ah &gt;&gt; entsprechen 14 Doppelstunden während eines Semesters zuzüglich ca. 18 Ah Studium (Hausarbeit)</li> <li>– Modul mit reduzierter Doz.-Präsenz: 50% Doz.-Präsenzunterricht, Rest Studium (Hausarbeit, Erkundungen, Recherchen, Berichte)</li> </ul> <p>Das Gesamtstudium PS/VS umfasst 120 Module, verteilt auf 3 Jahre. Es kann zu geringen Überschreitungen von 1 bis 3 Modulen kommen.</p> <p>Pro Semester ergibt das 16 bis 24 Module. Besonders in den Semestern 1 bis 4 kann die Überschreitung der Richtgrösse (20 M) zu Spitzenbelastungen führen.</p>
PH BE	<p>Die Basismodule umfassen in der Regel 5 ECTS. Die kleinste Einheit sind 2 ECTS-Module im Wahlbereich. Als sogenannte ungeblockte Veranstaltungen erstrecken sich die Module über ein Semester oder ein Studienjahr. Sie werden aber auch geblockt, d. h. als Blockveranstaltungen oder Blockwochen angeboten.).</p>

	<p>Im Semester sind Module (ohne berufspraktische Module) im Umfang eines Workloads von 20–25 ECTS zu besuchen. Je nach Modulgrösse und Anzahl der Module, die sich – vor allem im 1. Studienjahr – über 2 Semester erstrecken, sind dies 4–7 Module.</p> <p>Gesamthaft sind je nach Studienprofil ohne die berufspraktischen Module 30–32 Module zu absolvieren (durchschnittlicher Workload 4.375 ECTS).</p>
PHZ	<p>Das Standardmodul ist über einen «Workload» von 45 Arbeitsstunden definiert, was einer Präsenzzeit während des Semesters von 2 Wochenlektionen entspricht. Die kleinste Einheit besteht aus einem Halbmodul (1/2 des Standardmoduls; häufig ist auch das 1 1/2-Modul). Die grössten Einheiten (5 Module) sind die fünfwöchigen Praktika.</p> <p>Das Gesamtstudium umfasst 120 Standardmodule.</p> <p>Die Präsenzzeit während des Semesters entspricht im Durchschnitt 28 Präsenzlektionen, was 14 Standardmodulen entspricht. Die restlichen Module verteilen sich als Praktika und spezielle Studienleistungen in die Zwischensemesterzeit.</p>
PH NWCH Zofingen	<p>Die Modulgrösse bewegt sich zwischen 2 und 12 ECTS. Die eigenverantwortliche Berufstätigkeit umfasst 30 ECTS.</p> <p>Das Studium umfasst ca. 30 Module (je nach Wahlpflichtzusammensetzung). Parallel werden durchschnittlich 10-12 Module belegt</p>
PH NWCH Liestal	<p>S.o.</p> <p>Ein Modul (3 Semester in 10 Fächern) umfasst 90 ECTS. Das Studium umfasst zwei Module. In jedem Semester, ausser im 6. (Diplomvorbereitung) werden 10 Fächer à 2–3 Wochenstunden studiert. Die Anzahl der Wochenstunden des Faches entspricht grosso modo der Anzahl ECTS (3 Wochenstunden pro Semester = 3 ECTS).</p>
PH NWCH Solothurn	<p>Die Module umfassen je 1.5 ECTS-Punkte bzw. je nach Umfang der Modulreihe mehr Punkte.</p> <p>Die Extremgrössen der Veranstaltungen liegen bei 0.75 ECTS (1/2 Modul z.B. «Instrumentalunterricht») bzw. 16.5 ECTS (z.B. Modulreihe «Berufspraktische Ausbildung und Atelier»).</p> <p>Häufig werden Modulreihen gebildet, die aus 2 Modulen bestehen bzw. 3 ECTS beinhalten.</p> <p>Das ganze Studium umfasst mindestens 120 Module à 1.5 ECTS. Das ergibt mindestens 180 ECTS. (Werden die Modulreihen als Grösse genommen, umfasst das ganze Studium rund 66 Einheiten.)</p> <p>Während eines Semesters werden parallel rund 20 Modulreihen besucht.</p>
PHR	<p>Modulgrössen: 1–5 ECTS-Punkte</p> <p>Anzahl Module / Modulverbindungen pro Semester: 11–15, d.h. durchschnittlich ca. 2 ECTS-Punkte</p>
PH TG	<p>Modulgrösse variiert zwischen 0,5 und 6 C; Praktika und Sprachaufenthalte variieren zwischen 3 und 12 C, Diplomarbeit 6 C</p>

**Frage 4**

Module sind relativ unabhängige Einheiten. Dennoch ist Reihenfolge nicht immer frei wählbar.

Werden Studienabschnitte unterschieden und sind Module diesen Studienabschnitten zugeordnet?

Ist die «Reihung» der Module (innerhalb eines Studienabschnittes) frei wählbar oder ist die Reihenfolge vorgegeben?

PH	Antworten
PH SH	Das Basisstudium ist fest strukturiert und erlaubt nur im Ausnahmefall eine freie Wahl der Reihenfolge. Auch im Diplomstudium ergibt sich für das Gros der Studierenden ein Norm-Ablauf. Hingegen gibt es im Diplomstudium durch die Individualisierung (Wahl bzw. auswärtige Studienanteile) auch viele «Abweichungen», d. h. umgestellte Abfolgen, was nicht nachteilig empfunden wird.
PH BE	Die Basismodule gehen in der Regel den Vertiefungs- und Spezialisierungsmodulen voraus bzw. deren Absolvierung bildet die Voraussetzung für den Besuch der Vertiefungs- und Spezialisierungsmodule. Das erste Studienjahr setzt sich ausschliesslich aus Basismodulen zusammen. Die Wahlmodule – meist Spezialisierungs- oder Erweiterungsmodule – sind nur teilweise von vorher absolvierten Modulen abhängig. Die Voraussetzungen für den Besuch sind für jedes Modul geregelt bzw. dem Modulbeschrieb zu entnehmen.
PHZ	Die Reihenfolge der Module ist beim «klassischen» Verlauf des Studiums (ausgelegt auf eine Studienzeit von 3 Jahren) nicht wählbar, sondern vorgegeben. Wählbar sind lediglich die Fächer und das Spezialisierungsstudium. Bei einer Erstreckung des Studiums wird ein individueller Modulplan festgelegt. Dementsprechend wird die Reihung der Module vorgegeben. Die Module sind in der Regel den Semestern zugeordnet; es gibt aber auch Ausnahmen.
PH NWCH Zofingen	Es werden folgende Studienabschnitte unterschieden: Einstiegsphase – Kernstudium – Berufseinführungsphase Die Reihenfolge ist grösstenteils vorgegeben. Frei wählbar sind Wahlpflicht- und Wahlmodule. Bei einer Erstreckung des Studiums erfolgt eine individuelle Studienplanung.
PH NWCH Liestal	S.o. Die Reihenfolge ist vorgegeben
PH NWCH Solothurn	Die Module sind einzelnen Studienabschnitten, Studienjahren zugeordnet. Das Grundstudium (erstes Studienjahr) ist darauf ausgerichtet, dass es auch in zwei Jahren absolviert werden kann. Die Reihenfolge der einzelnen Module in den drei Studienabschnitten ist vorgegeben
PHR	Die Kern- und Berufspraktischen Studien (ca. zwei Drittel des Studiums) folgen einem relativ starren Curriculum; der Rest ist flexibel wählbar
PH TG	Studienabschnitte: Basis-, Standard- und Schwerpunktqualifikation, in der Regel identisch mit 1., 2., 3. Studienjahr Die Basismodule gehen in der Regel den Standard- und Schwerpunktmodulen voraus. Soll das Studium in der kürzestmöglichen Zeit abgeschlossen werden, ist die Reihenfolge nur noch in einem sehr kleinen Rahmen wählbar.

**Frage 5**

Module orientieren sich an Kompetenzen, die nachgewiesen werden müssen.

Wie gestalten sich die Leistungsnachweise in den Modulen?

Wie werden Leistungsnachweise bewertet (pass/fail; lokale Noten; ECTS-Noten)?

Werden die einzelnen Modulnoten im Diplom ausgewiesen (resp. wie wird die Schlussnote berechnet)?

PH	Antworten
PH SH	<p>Die Ausbildung an der PSHH orientiert sich an 10 Standards, die sie von ihrer Partner-PH, der PHZH, übernommen hat.</p> <p>LN sind in der Regel Teil des Moduls, d.h. müssen im Rahmen der 45 Ah geleistet werden können.</p> <p>In einem speziellen Reglement werden Formen der Leistungsnachweise (LN) und Prüfungen definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– LN, welche nicht für das Diplom zählen, werden mit «erfüllt» oder «nicht erfüllt» bewertet (wobei zusätzliche Qualifikationen abgegeben werden);</li> <li>– LN, welche für das Diplom zählen, werden mit einer Note zwischen 1 und 6 (beste Note) bewertet.</li> </ul>
PH BE	<p>In allen Modulen müssen ein oder mehrere Leistungsnachweise erbracht werden. Sie werden im lokalen Notensystem bewertet.</p> <p>Die Leistungsnachweise werden mit den Prädikaten «erfüllt» bzw. «nicht erfüllt» oder nach dem Notensystem bewertet, das von 6 (ausgezeichnet) bis 2 (stark ungenügend) reicht.</p> <p>Besteht die bewertete Leistung in einem Modul aus mehreren Teilleistungen, so wird für die Notensetzung mit Ausnahme der berufspraktischen Module der gerundete Durchschnitt aus den Teilleistungen errechnet.</p> <p>Die einzelnen Noten werden im persönlichen Leistungsportfolio separat ausgewiesen. Im Diplomzeugnis werden die Bewertungen und ECTS-Punkte in den einzelnen «Schulfächern» bzw. den Fächern des fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienbereichs, die Pflichtmodule des erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Bereichs, die Wahlmodule der Studienbereiche sowie die Bewertung der berufspraktischen Module und der Bachelorarbeit ausgewiesen.</p>
PHZ	<p>Die Leistungsnachweise gestalten sich von Fach zu Fach sehr unterschiedlich.</p> <p>Die einzelnen Module werden mit bestanden/nicht bestanden bewertet. (Die Leistungen können den Studierenden aber mittels der ECTS-Noten zusätzlich eingebettet werden. Diese Noten werden allerdings nicht erfasst, sondern erfolgen als individuelle Rückmeldungen.</p> <p>ECTS-Noten gibt es bei den Diplomprüfungen.</p> <p>Im Diplom wird die Leistung der Diplomprüfungen ausgewiesen. Eine Verrechnung mit Leistungen während des Semesters erfolgt nicht.</p>
PH NWCH Zofingen	<p>Im Rahmen eines Moduls werden 1-2 Leistungsnachweise verlangt, die in der Regel integrale Elemente des Modulprogramms darstellen und die vielfältige Formen annehmen.</p> <p>Es werden acht Module mit den Grades (A bis F) bewertet, in allen anderen Modulen müssen Leistungsnachweise erbracht werden (pass/fail).</p> <p>Im Diplom werden die Grades der acht Prüfungsmodule (inkl. Berufspraktische Prüfung, Kolloquium und Diplomarbeit) ausgewiesen.</p>



PH NWCH Liestal	<p>Es werden ECTS-Grades vergeben.</p> <p>Es werden Prüfungen abgelegt oder Arbeiten geschrieben, im Schnitt pro Semester 1–2 pro Fach. Die Fachbereiche sind frei in der Gestaltung der Leistungsnachweise (Arbeiten oder Prüfungen). Die Leistungsnachweise werden pro Fach zu einem Modulgrade verrechnet.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Grundstudiums in allen Fächern erhalten die Studierenden ein Vordiplom, welches die einzelnen Grades ausweist.</p> <p>Die Berufspraxis wird separat ausgewiesen.</p>
PH NWCH Solothurn	<p>Die Leistungsnachweise werden in verschiedenster Form erbracht: Portfolio, Berichte und Protokolle, Referate, schriftliche Arbeiten und Prüfungen, mündliche Prüfungen, praktische Arbeiten, Präsentationen.</p> <p>Die Leistungsnachweise werden in der Regel bewertet. Dabei kommen die ECTS-Noten A–F (lokales System) zur Anwendung. (Die von ECTS geforderte statistische Verteilung kann aufgrund der zu kleinen Population nicht gewährleistet werden.)</p> <p>Die Modulnoten werden im Transcript of records ausgewiesen. Eine Schlussnote wird nicht berechnet.</p>
PHR	<p>Die Modulnachweise sind sehr unterschiedlich in Art und Umfang. Normalerweise werden sie mit bestanden oder nicht bestanden bewertet.</p> <p>Modulnachweise, die mit der Zwischenprüfung (Ende 2. Semester) verbunden sind, werden benotet (traditionelles Notensystem 1–6).</p> <p>Es findet eine Diplomprüfung statt (unabhängig von den Modulabschlüssen), welche ebenfalls benotet wird (traditionelle Noten 1–6)</p>
PH TG	<p>Jedem Modul (oder einem Modulverbund) ist ein Leistungsnachweis zugeordnet. Leistungsnachweise werden mit ECTS-Noten oder mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt.</p> <p>Innerhalb eines Moduls liegt die Festlegung der Noten in der Verantwortung der Dozierenden. Die einzelnen Noten werden in Modulübersichten ausgewiesen.</p> <p>Es werden nach dem 1. Studienjahr (Abschluss Basisstudium) und nach dem 3. Studienjahr (Diplomzeugnis) auch Schlussnoten ausgewiesen. Dafür gibt es einen einheitlichen Verrechnungsmodus: Gerundete Durchschnittswerte von Notenpunkten und Anteil am Umfang der Module (gemäss ECTS).</p>

**Frage 6**

Modularisierung kann unterschiedlich streng realisiert werden, insbesondere auch, was eine integrale Überprüfung der in einem Studiengang erworbenen Kompetenzen betrifft.

Ist eine integrale Schlussprüfung im Studiengang vorgesehen? Wird diese als eigenes Modul ausgewiesen?

PH	Antworten
PH SH	<p>Unterschiedlich nach Fachbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildung und Erziehung: Schlussprüfung über alle* Inhalte (*mit gewisser Eingrenzung) (ohne besondere Anrechnung als Prüfungsmodul)</li> <li>– Fachdidaktiken: Teilprüfungen (Leistungsnachweise, schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungen)</li> </ul>
PH BE	<p>Es gibt keine integrale Überprüfung, sondern nur ein summatives Verfahren.</p>

PHZ	Ja, es gibt Diplomprüfungen, die integral pro Fach erhoben werden. Die Schlussprüfung wird zusammen mit der Vorbereitung als Diplomprüfungsmodul ausgewiesen
PH NWCH Zofingen	Eine integrale Prüfung ist nicht vorgesehen. Allerdings stellen die berufspraktische Prüfung am Ende des Kernstudiums sowie das Kolloquium und die Diplomarbeit (Bachelor Thesis) spezielle Prüfungselemente dar. Das Kolloquium basiert auf einem Portfolio, in dem sich die Studierenden reflexiv mit ihren Erfahrungen während der eigenverantwortlichen Berufstätigkeit auseinandersetzen.
PH NWCH Liestal	Nach dem erfolgreichen Abschluss des Wahlpflichtstudiums erhalten die Studierenden ein Diplom mit dem Grades des Wahlpflichtstudiums. Die Diplomprüfungen werden separat mit Grades ausgewiesen. Diplomprüfungen und Wahlpflichtstudium werden nicht miteinander verrechnet und müssen separat bestanden werden (Grade E).
PH NWCH Solothurn	Die erworbenen Kompetenzen werden im Zusammenhang mit der Schlussprüfungswoche im dritten Studienjahr (Projektarbeit in einer Schulklassen) integral geprüft. Die dabei erzielte Leistung wird nicht als eigenes Modul ausgewiesen, sondern steht in einer Modulreihe
PHR	Die von Einzelmodulen unabhängigen Diplomprüfungen beziehen sich auf die Studienbereiche und die darin formulierten Standards. Prüfungsbereiche: Berufspraxis, Pädagogik, Allgemeine Didaktik, Sprachen oder Mathematik (Auslösung), Gestalten oder Musik oder Bewegung (Auslösung). Für die Vorbereitungen der Diplomprüfungen steht ein «Modul» bzw. stehen 4 ECTS-Punkte zur Verfügung.
PH TG	Als integrale Schlussprüfung wird eine Diplomprüfung durchgeführt, welche aus einem Portfolio (dieses soll das Erreichen der in den 10 Standardfeldern geforderten Kompetenzen belegen) und dem dazugehörigen Kolloquium besteht. Beides wird mit ECTS-Noten beurteilt und im Diplom ausgewiesen. Die Arbeit am Portfolio ist nicht als eigenes Modul ausgewiesen, sondern ist deklarierter Bestandteil jeden Moduls (Umfang: 2 Std. pro ECTS-Punkt)..

### Frage 7

Die Umstellung von Fächern zu Modulen verändert auch den Personaleinsatz.

In wie vielen Modulen sind Dozierende durchschnittlich eingesetzt?

Wie viele Dozierende sind in einem Modul eingesetzt?

PH	Antworten
PH SH	Die PHSH hat nur wenige Dozierende im Vollpensum. Jede/r Doz. hat aufgrund der Ausbildung seine/ihre Spezialgebiete und deckt darin zwischen 1 und 5 verschiedene Module ab. Nach Möglichkeit werden Tandems gebildet, d. h. 2 Dozierende sind mit dem gleichen Modultyp beauftragt und können so zusammenarbeiten.
PH BE	Je nach Modulgrösse und Fachbereich sind ein bis drei Dozierende pro Modul eingesetzt. Vor allem grosse Basismodule erfolgen, z. B. im NMM-Bereich, im Team-teaching, insbesondere bei den Vorlesungen. Seminare innerhalb der Module werden in der Regel von einer/einem Dozierenden geleitet, z. T. zusätzlich mit Tutorinnen und Tutoren. Kleine Module (2/3 E) werden meist nur von einer Person geführt. Dozierende mit hohen Pensen sind in zwei bis drei Modulen eingesetzt – viele Seminarveranstaltungen innerhalb der Module werden jedoch mehrfach geführt. Fachdozierende meist nur in einem Modul, allenfalls zusätzlich noch in einem Spezialisierungs- oder Vertiefungsmodul.

PHZ	Rechnerisch wird pro Modul eine Dozentin/ein Dozent zugeordnet. Das schliesst aber nicht aus, dass Module von Tandems oder Teams im Rotationsystem erteilt werden. Um ein Vollpensum in der Lehre zu erreichen, wären pro Semester ca. 12 Standardmodule zu erteilen. Das kommt aber kaum vor, da die meisten Dozierenden noch andere Aufgaben in der Institution übernehmen (Forschung, Praxisbetreuung, Weiterbildung, Koordinationsaufgaben u.a.m.)
PH NWCH Zofingen	Je nach Studienbereich und Modulgrösse werden 1-4 Dozierende eingesetzt. Im Weiteren sind Dozierende auch in anderen Leistungsbereichen tätig (Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Dienstleistungsbereich).
PH NWCH Liestal	Pro Modul sind 9–10 Dozierende eingesetzt. Französisch wird erst im Wahlpflichtstudium studiert. Die Dozierenden werden gemäss des Umfangs ihrer Anstellung eingesetzt. Sie unterrichten nur 1 Fach. Bei einem 100%-Vertrag sind sie ungefähr in 6–7 Kursen im Einsatz.
PH NWCH Solothurn	Vollamtliche Dozierende sind in der Regel in rund 10 Modulen im Einsatz. Pro Modul wird in der Regel ein Dozierender eingesetzt. Abhängig von den Inhalten werden auch weitere Lehrformen eingesetzt (z. B. Teamteaching).
PHR	Grosse Unterschiede: Vollamtliche Dozierende sind in etwa 5-7 Modulen eingesetzt. Das Ziel ist aber, dass Dozierende in mehreren Leistungsbereichen arbeiten, d.h. neben der Lehre auch in der Weiterbildung, in der Forschung, im Dienstleistungsbereich tätig sind. Es gibt Module, die ein/e Dozent/in abdeckt und solche, bei denen 7 Personen die Parallelgruppen unterrichten. Durchschnittlich sind ca. 3-4 Dozierende an einem Kernmodul beteiligt.
PH TG	Dozierende sind je nach Anstellungsumfang sowie Funktion und Grösse der Veranstaltungen in 1 bis max. 6 Modulen eingesetzt. Mehr als die Hälfte aller Module wird von mindestens 2 Dozentinnen/Dozenten erteilt, in unterschiedlicher, i.d.R. selbst bestimmter Arbeitsweise: unabhängige Seminargruppen, gemeinsame Vorlesung und getrennte Übungsgruppen, Teamteaching, Rotationsmodelle etc

**Frage 8**

Modularisierung bedeutet Fragmentierung, die dennoch am Schluss einen Mehrwert ergeben soll.

Wie wird die Integration der Ausbildungselemente unterstützt?

Wie erfolgt die Abstimmung und Koordination der Module?

PH	Antworten
PH SH	Die Kleinheit der PSHH führt dazu, dass sich die Dozierende der verschiedenen Fachrichtungen recht gut kennen. Zudem sind viele Dozierende auch im Mentorat eingesetzt, was in einem sensiblen Bereich zu gemeinsamen Aufgaben und Themen führt. Die Koordination der Module (Inhalte, LN, Prfg) erfolgt innerhalb des Faches sodann im Rahmen der Konferenzen und Weiterbildungen und in der Auswertung der Evaluationen. Die Zusammenarbeit mit dem Studierendenforum (Org. der Stud.) erweist sich für die Koordination als hilfreich. Die Dozierenden der PSHH sind im fachlichen Kontakt mit den Fachschaften der PHZH (Partnerschule der PSHH).

PH BE	<p>Schon in der Planung der Module wurden innerhalb der Fachschaften bzw. Disziplinen intensive Absprachen vorgenommen. Die weitere Koordination erfolgt a) innerhalb der Studienbereiche über die Bereichsleitungen bzw. Bereichssitzungen und bilaterale Aushandlungs- und Abgleichungsprozesse; b) über die Studienbereiche hinaus durch Absprachen zwischen den je betroffenen Dozierenden im Rahmen der Bereichssitzungen und Retraiten in der semesterfreien Zeit.</p> <p>Die Erfassung von Doppelspurigkeiten ist auch Teil der Evaluation in den Lehrveranstaltungen bzw. der Module.</p>
PHZ	<p>Die Integration der Ausbildungselemente wird durch die vorgegebene Reihung und zusätzlich durch Semesterthemen unterstützt. (Allerdings bleibt hier noch einiges zu leisten.)</p> <p>Fachkernsitzungen, Stufenkonferenzen, Fachkernleiterkonferenzen bilden Beiträge zur Koordination der Module. Wie gesagt ist die bessere Abstimmung der Module aber noch ein Entwicklungsbereich der nächsten Jahre.</p>
FH NWCH Zofingen	<p>Koordination und Integration der Ausbildungselemente und Ziele erfolgen über den Studienplan (vgl. Ziele und Standards, Wissensformen, Modulbeschreibungen, Querschnittthemen), die Abteilungs- und Fachkonferenzen sowie den Studienbereich Lernort Schule (Berufspraktische Ausbildung) als Theorie-Praxis-Drehscheibe.</p>
FH NWCH Liestal	<p>Die Fachbereiche sind dafür zuständig, dass der Aufbau des Studiums und die Abfolge der Module in sich sinnvoll ist.</p> <p>Koordinationsitzungen zwischen den Fächern (Ausbildungsbereichen) garantieren, dass die Teilnehmenden sich inhaltlich nicht überschneiden, Doppelspurigkeiten vermieden und Lücken geschlossen werden können.</p>
FH NWCH Solothurn	<p>Die Integration der einzelnen Ausbildungselemente wird für die Studierenden zentral durch das Modul «Atelier» unterstützt. Dabei werden die berufspraktischen Studien und die an der PH gelehrteten Inhalte aufeinander bezogen und so miteinander vernetzt.</p> <p>Die Abstimmung der einzelnen Module durch die Dozierenden erfolgt durch koordinierende Absprachen in der Fachkonferenzen und in studiengangspezifischen Sitzungen</p>
PHR	<p>Die Koordination erfolgt innerhalb der 5 Studienbereiche. Diese wurden bewusst eher übergreifend gestaltet (Erziehungswissenschaften, Berufs- und Studienkompetenzen, Sprachen und Mathematik, Mensch und Umwelt, Gestalten/Musik und Bewegung).</p> <p>In Teilbereichen erfolgt die Koordination durch den Fachbereich «Berufs- und Studienkompetenzen», wo übergreifende Kompetenzen auch im Hinblick auf die Praxis erarbeitet werden. Zudem arbeiten die Studierenden teilweise mit Portfolios, die Integrationsleistungen unterstützen (sollen).</p> <p>Die Fragmentierung aber ist und bleibt ein Thema und ein Problem in der modularisierten Ausbildung.</p>
PH TG	<p>Integration erfolgt vor allem durch das Portfolio, teilweise auch durch Mentoratsgruppen (konstante Gruppen von 10–12 Stud.) und -gespräche.</p> <p>Während der Planung wurden intensive Absprachen zwischen den Fachgruppen vorgenommen.</p> <p>In der Umsetzung werden die Inhalte zuerst auf Stufe Fachgruppe und dann übergreifend auf Stufe Fachgruppenleitungen koordiniert und aufeinander abgestimmt</p>

**Frage 9**

Modularisierung, die sich an Kompetenzen orientiert, ermöglicht in einfacher Art, Studienangebote anderer Einrichtungen (Hochschulen) in den eigenen Studiengang zu integrieren.

Sind solche Module aus anderen Institutionen im Studiengang integriert?

PH	Antworten
PH SH	Durch die Partnerschaft mit der PHZH ergeben sich viele Berührungspunkte und Formen der Zusammenarbeit: Stud. absolvieren einzelne Module an der PHZH, z.B. Studienschwerpunkt Theaterpädagogik oder umgekehrt. Mit der Hochschule für Heilpädagogik besteht eine Zusammenarbeit im Bereich Sonderpädagogik. Weitere okkasionelle praktische Zusammenarbeit gibt es mit der PHTG. Im Bereich Sprachen/Sprachdidaktik bestehen Kooperationen mit Hochschulen in Frankreich und in England. Die PHSH beschäftigt Dozierende, welche in vielen Fällen auch an anderen PHs Mandate haben
PH BE	In den Studiengang IVP sind zwei Module integriert, die am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern besucht werden müssen. Im Wahlbereich können die Studierenden aller Semester und Studienprofile die unterschiedlichsten Module belegen bzw. auch am Institut für Erziehungswissenschaft noch weitere Module belegen
PHZ	Ja, im Spezialisierungsstudium sind Module aus anderen Institutionen integriert.
PH NWCH Zofingen	Nein, noch nicht. Im Rahmen der Fachhochschule Nordwestschweiz werden die PHs der Kantone Aargau, beider Basel und Solothurn ihre Ausbildungen verstärkt koordinieren.
PH NWCH Liestal	Nein, das ist bisher nicht der Fall.
PH NWCH Solothurn	Zur Zeit sind keine Studienangebote anderer Hochschulen im Studiengang integriert.
PHR	Ansatzweise. Es gibt einzelne wenige Module, die in Kooperation mit der Schweizerischen Hochschule für Logopädie Rorschach angeboten werden. Studierende haben im Teil «Selbstverantwortetes Studium» die Möglichkeit, an anderen Ausbildungsstätten einzelne Module zu besuchen und sich diese anrechnen zu lassen.
PH TG	Ja, im Bereich der Diplomprojekte (Studienschwerpunkt mit Diplomarbeit) gibt es Kooperationen mit der Universität Konstanz, der Hochschule für Heilpädagogik und der Hochschule für Musik und Theater, beide in Zürich sowie mit Hochschulen im Ausland (Auslandsemester).

